

Vatikan, Biblioteca Apostolica Vaticana, Pal. lat. 125

Autor bzw. Sachtitel oder Inhaltsbezeichnung: Ps.-Nicolaus de Gorra • Honorius Augustodunensis

Sprache: Lateinisch

Thema / Text- bzw. Buchgattung: Bibelkommentar (1ra-196va)

ÄUBERES

Entstehungsort: Prag

Entstehungszeit: 1387, 1389

Typus (Überlieferungsform): Codex

Beschreibstoff: Papier

Wasserzeichen: **Bl. 2, 10** Menschenkopf, frei, mit Kopfbedeckung, Stirnband, Kreis, ohne weiteres Beizeichen, Stirnbandende zweiteilig, mit Auge (zwei Varianten); **Bl. 3, 13, 15, 18, 19, 23, 25, 26, 47, 57, 59, 129** Brücke (Turm), ohne Beizeichen, zwei Bögen (WZIS DE0960-Hdschr.183_49, Beschriftung belegt 4. Viertel 14. Jh. https://www.wasserzeichen-online.de/?ref=DE0960-Hdschr.183_49); **Bl. 6-7, 21, 29, 30, 33, 35, 39, 49, 55, 61, 71, 197** Brücke (Turm), ohne Beizeichen, zwei Bögen (annähernd identisch WZIS DE0960-Hdschr.98_12, Beschriftung belegt Erfurt 1388. https://www.wasserzeichen-online.de/?ref=DE0960-Hdschr.98_12); **Bl. 37, 41, 43** Horn, frei, senkrecht, ohne Beizeichen, mit einfachem Band, Band auf dem Horn sichtbar, ohne zusätzliche Striche auf dem Horn, Schallbecher zweidimensional (ähnlich WZIS DE8085-PO-119868); **Bl. 52, 53, 58, 60, 65** Dreieck, frei, Beizeichen einkonturige Stange, Kreuz (senkrecht), einkonturig, ohne weiteres Beizeichen (zwei Varianten); **Bl. 63, 70, 72** Glocke, frei, ohne Beizeichen, Glockenkörper ohne Schulter, Glockenmund einkonturig, ohne Joch, mit Klöppel; **Bl. 75-89, 94-98, 102-103, 110, 121, 126** Bogen (Waffe), frei, senkrecht, zweikonturig, ohne Beizeichen, Pfeil ohne Befiederung, Spitze zweikonturig; **Bl. 91-93, 100, 107, 112-118, 123-124, 127-128** Bogen (Waffe), frei, senkrecht, zweikonturig, ohne Beizeichen, Pfeil ohne Befiederung, Spitze zweikonturig (WZIS NL0360-PO-123576, Beschriftung belegt Culenborg 1380); **Bl. 131-161, 169, 171** Tulpe/Glockenblume, vier Blüten, frei, ohne Beizeichen (in zwei Varianten); **Bl. 164** Helm, Schaller, ohne Beizeichen, drei Federn (WZIS DE5580-Clm23941_257, Beschriftung belegt 1388. https://www.wasserzeichen-online.de/?ref=DE5580-Clm23941_257) und Variante **Bl. 165, 168** (WZIS DE2220-Codst_190_249. https://www.wasserzeichen-online.de/?ref=DE2220-Codst_190_249); **Bl. 173-191** Stern, dreistrahlig, einkonturig, Spitzen lilienförmig (WZIS: keine Entsprechung). Die Wasserzeichen der Hs. sind in heiICON erschlossen (https://heidicon.uni-heidelberg.de/pool/palatinabav_wz/sig/pal.lat.125%2C).

Umfang: 1, 197, 1

Format (Blattgröße): 29-29,1 × 21,5-22,5 cm

Zusammensetzung (Lagenstruktur): (I-1)^{1a} + (V+1)¹¹ + VI²³ + V³³ + 6 VI¹⁰⁵ + V¹¹⁵ + VI¹²⁷ + (II-1)¹³⁰ + 4 VII¹⁸⁶ + (V+1)¹⁹⁷ + (I-1)^{198*}. Bl. 1a bildet mit dem Vorderspiegel ein Doppelbl. Bl. 198* bildet mit dem hinteren Spiegel ein Doppelbl. Viele Bll. im Falz mit Papier verstärkt, z.T. wohl alt angefalzt.

Seiten-, Blatt-, Lagenzählung: Foliierung Rom, 17. Jh. (I-197). Bei ungezählten Bll. folgt die Zählung dem Digitalisat (1a, 198*). Die beiden Haupttexte jeweils mit separater Lagenzählung: 1r-130v jeweils doppelte Zählung: 12r *secunda*, darunter 2^{us}, entsprechend 24r *tercius* 3^{us} bis 128r *duodecimus* (Rest durch Beschnitt entfallen);

130r-196v einfach: 130r *primus* bis 173r *quartus* (im weiteren durch Beschnitt entfallen).

Zustand: Bl. 197 an den Rändern mit transparenten Papierstreifen kaschiert.

Schriftraum: 20,7-21,6 × 14,1-15 cm

Spaltenanzahl: 2 (197rv einspaltig)

Zeilenanzahl: 1r-196v 36-42; 196vb-197v 52

Schriftart: Bastarda, Cursiva

Angaben zu Schrift / Schreibern: Die beiden Bibelkommentare von drei Händen in routiniert geschriebener Bastarda mit kursiver Tendenz (Hand 1 schrieb den gesamten Kommentar zum Johannesevangelium 1ra-130rb; Hand 2 131ra-158vb; Hand 3 159ra-196va). Händewechsel von 2 auf 3 an der Lagengrenze. Hand 2 und vor allem Hand 3 regelmäßig auch mit kursivem r. Die Nachträge 196vb-197v von einer weiteren Hand (4) in einer flüchtig geschriebenen Cursiva.

Layout: Spaltenbegrenzungen in verdünnter Tinte. Raum für Initialen und Lemmata in dunklerer Tinte mit doppelter Linie konturiert. Rubriziert. Im ersten Text 5-6zeilige rote Lombarden, zum Teil mit einfachen ornamentalen Aussparungen zu den Kapitelanfängen. Lemmata in vergrößerter Textura. Durchgängig römische Kapitelnummern als laufender Seitentitel in Rot.

Buchschmuck: 1ra 11zeilige Initiale zum Textbeginn, ornamental geteilte Lombarde (rot-schwarz) mit Binnen- und Besatzfleuronné in Schwarz. Das Lemma in vergrößerter Textura mit roter Strichelung und rotem Zeilenraster. 131ra 6zeilige Initiale zum Textbeginn, ornamental geteilte Lombarde (rot-schwarz), Binnenraum mit rot-schwarzem Rankenornament, wenig einfaches Besatzfleuronné. Das Lemma in vergrößerter Textura mit roter Strichelung und rotem Zeilenraster.

Nachträge und Benutzungsspuren: Ergänzungen und Notizen mehrerer Hände auf den Seitenrändern, zumeist zur Wortbedeutung des kommentierten Textes. Z.B. 67v unten *Nota, Catholicon: natatorium a nato -tas dicitur ...* [Fortsetzung 68r unten] *quasi stagnum non longe a fonte constructum ... vel secundum quosdam dicuntur natatoria a nato per antifrasim quia ibi nullus natabat sicut et piscina quia piscibus caret.* Verweis auf das Catholicon des Johannes Ianuensis. Zeitnahe Nachtrag.

Einband: Weißes Pergament mit Goldpressung auf Pappen. Rom, 1878-1889. Glatter Rücken, oben blaues Signaturschild der BAV, darunter in Goldpressung das Wappen von Papst Leo XIII. (Pontifikat 1878 bis 1903). Rotes Lederschild mit Goldpressung *Pal. 125*. Darunter das Wappen des Kardinalbibliothekars Jean-Baptiste Pitra (1812-1889, Kardinalbibliothekar ab 1869). Gewebtes Kapitalband mit dunkelrotem Zickzackmuster. SCHUNKE 2,2, S. 818, vgl. ebd. Bd. 1, S. 257.

Provenienz: Prag, Heidelberg

Kommentar zur Provenienz / Geschichte der Handschrift:

130ra >*Expliciunt dicta Gorre super Johannem sub anno domini M^o ccc^o lxxx^o septimo etc.* Datiert 1387.

Der Kolophon zum Hoheliedkommentar (196va >*Finito libro sit laus et gloria Christo*<) weist zwei Zusätze in Versen auf. Der erste: *O deus in quantis, versatur animus amantis*, ist ein Vers aus Pamphilus de amore (V. 619, Franz G. BECKER, Prolegomena zum Pamphilus und kritische Textausgabe [Beihefte zum Mittellateinischen Jahrbuch, 9], Ratingen 1972, S. 291, ohne Kenntnis der Hs.). Der zweite bietet zugleich das Entstehungsjahr in leicht verrätselter Form: *M. semel, tria .ccc., bis .ll., xi remove. / Pascha luce reus, Prage perit ense iudeus*. Die Verse

verweisen auf das Judenpogrom von 1389 in Prag und sind im Kontext der "passio Iudeorum" überliefert (Evina STEINOVA, Passio Iudeorum Pragensium: Tatsachen und Fiktionen über das Pogrom im Jahr 1389, in: Avigdor, Beneš, Gitl. Juden in Böhmen, Mähren und Schlesien im Mittelalter, hrsg. von Helmut TEUFEL, Pavel KOČMAN und Milan ŘEPA, Essen 2016, S. 159-185, S. 164, Anm. 21; dies., Passio Iudeorum Pragensium. Kritická edícia Pašiji pražských židov Magisterská diplomová práca, Brno 2010, S. 31-38, online unter:

http://is.muni.cz/th/180028/ff_m/Steinova_diplomovaprace.pdf, abgerufen am 11.

Sept. 2020). Hierzu auch: František GRAUS, Struktur und Geschichte. drei Volksaufstände im mittelalterlichen Prag, Sigmaringen 1971, S. 50-60. Der Kolophon schließt: *Et sic est finis huius libri in die sancti Marci ewangeliste anno quo supra etc.* Die Abschrift wurde somit am 25. April 1389 festiggestellt, eine Woche nach Ostern (18. April 1389) und damit nur sieben Tage nach dem erwähnten Ereignis. Es ist somit anzunehmen, dass die Abschrift in Prag oder doch an einem nicht sehr weit von Prag entfernten Ort entstanden ist.

Darunter ein Besitzeintrag von späterer Hand: *Liber magistri Hoberch* (das Häkchen über dem b ist möglicherweise als Kürzungszeichen zu verstehen - Hoenberg?). Der Namen Hoberch kommt im 15. Jh. vor allem im Westfälischen vor (Minden, Osnabrück). Für 1450 ist die Supplik an der Kurie eines "scolaris Coloniensis Johannes Hoberch" belegt (RG Online, RPG II 01341, URL: <<http://rg-online.dhi-roma.it/RPG/2/1341>>, abgerufen am 9. Sept. 2020).

Wahrscheinlicher scheint aber, dass es sich bei diesem Besitzer der Handschrift um Wasmut Homberg (oder Hoenberg) oder seinen Bruder Heinrich handelte, beide Professoren an der Universität Heidelberg. Wasmut war in Prag 1374 Magister artium und 1376 Dekan geworden. 1377/ 1378 wurde er in Wien immatrikuliert und wurde 1381, wiederum in Prag, Baccalaureus theologiae. Vermutlich hielt sich Wasmut in den 1380er Jahren weiterhin in Prag auf. 1398 wurde er in Heidelberg immatrikuliert, 1399 als "sacre theologie et decretorum baccalarius" zum Rektor gewählt, erneut 1403 als "sacre theologie professor". Ab 1402 bis zu seinem Tod 1409 war er Professor für Theologie in Heidelberg (Liber decanorum facultatis philosophicae universitatis Pragensis ab anno Christi 1367 usque ad annum 1585, Teil 1, Prag 1830, S. 18, 159, 199, 203; TOEPKE, Matr. Heidelberg 1, S. 68, 71, 91; 2, S. 608; DRÜLL, Gelehrtenlexikon 1, S. 541; WEISERT, Rektoren, S. 303, Nr. 42, 50; vgl. auch: Rep. Germ. Online, RG II 08662, URL: <<http://rg-online.dhi-roma.it/RG/2/8662>> Zugriff 22.09.2020). Heinrich war in Heidelberg Nachfolger seines Bruders (DRÜLL, Gelehrtenlexikon 1, S. 215f.). Als Heinrich 1424 starb hinterließ er der Universität 80 Bücher aus dem Besitz seines Bruders Wasmut (TOEPKE, Matr. Heidelberg 1, S. 694f., Anm. 2; Rektorbücher 2, S. 82 [Heidelberg, Universitätsarchiv, UAH RA 654, 28v]). Weitere 14 Bände aus seinem eigenen Besitz gelangten 1438 nach dem Tod des Johannes Platen, der auch seine Pfründe am Heiliggeiststift bekommen hatte, aus dessen Nachlass in den Besitz der Universität Heidelberg (TOEPKE, Matr. Heidelberg 1, S. 694f.; Rektorbücher 2, S. 432 [Heidelberg, Universitätsarchiv, UAH RA 654, 157v], siehe ebd. S. 83). Hierzu dürften die Bände Pal. lat. 126-131 gehört haben. Aufgrund seines akademischen Werdeganges dürfte vor allem Wasmut Homberg als Erstbesitzer von Pal. lat. 125 in Frage kommen. Der recht unpersönliche Eintrag *liber magistri Hoberch* (oder *Hoenberch*) könnte dann auch von Johannes Platen stammen. 1623 mit der Heidelberger Palatina in die BAV. 1r Signatureintrag. Vorderspiegel blaues Signaturschild der BAV. Besitzstempel 1ra und 197r.

Literatur: SCHUNKE 2,2, S. 818; STEVENS, S. 19

INHALT

1ra-130ra Ps.-Nicolaus de Gorra, Expositio in evangelium secundum Iohannem
131ra-196va Honorius Augustodunensis, Expositio in Cantica canticorum
196vb-197v Predigtnotizen

Text 1 1ra-y

Verfasser: Ps.-Nicolaus de Gorra

Titel: Expositio in evangelium secundum Iohannem

Angaben zum Inhalt: Ps.- Nicolaus de Gorra, Expositio in evangelium secundum Iohannem.

1ra Ecce servus meus. Ecce intelliget servus meus et exaltabitur ... [Is 52,13]. Quia commendatio auctoris redundat in opus ... - ... que dominus Ihesus ipse promisit, ipso domino Ihesu adiuvante qui vivit et regnat in secula seculorum, amen. >Expliciunt dicta Gorre super Iohannem sub anno domini M^o ccc^o lxxx^o septimo etc<.

STEGMÜLLER, RB 5782. KAEPPELI, Scriptores OP 3, S. 166, Nr. 3089 (als Teil der Postillae in Vetus et Novum Testamentum); Isnard Wilhelm FRANK, Nikolaus von Gorran, in: LThk 7, 3. Aufl. 1998, Sp. 986.

Incipit: 1ra *Ecce servus meus ... [Is 52,13]. Quia commendatio auctoris redundat in opus ...*

Weitere Initien: 3va *Hic est Iohannes etc. Causa formalis sicut dictum est istius et cuiuslibet doctrine ...*

Explicit: 130ra *... que dominus Ihesus ipse promisit, ipso domino Ihesu adiuvante qui vivit et regnat in secula seculorum, amen.*

Text 2 131ra-196va

Verfasser: Honorius Augustodunensis

Titel: Expositio in Cantica canticorum

Angaben zum Inhalt: Der weit verbreitete Kommentar des Honorius Augustodunensis zum Hohenlied. 131ra *Donum sapiencie cum Salomone poscente a vero pacifico postulata consequi. Quia predecessori tuo beate memorie ... - ... sicut patrem David patre deo opitulante ... omnis spiritui sancto compositori et expositori utriusque operis gracias agamus. Amen.* 196vb nachgetragen *>Hic finitur Orosius super cantica<* (Orosius wohl verballhornt für Honorius). STEGMÜLLER, RB 3573 (Hs. genannt), vgl. STEGMÜLLER, RB 5758. Zu Honorius: Friedrich Wilhelm BAUTZ, in: BBKL 2 (1990), Sp. 1024-1026 (Lit.); Patrizia STOPPACCI, in: C.A.L.M.A. 6,2 (2018), S. 231-241 (Lit.), zur Expositio in Cantica Canticorum S. 235f.

Incipit: 131ra *Donum sapiencie cum Salomone poscente a vero pacifico postulata ...*

Incipit (normiert): 131ra *Donum sapientiae cum Salomone poscente a vero pacifico postulata ...*

Weitere Initien: 131ra *In principiis librorum tria requiruntur, scilicet auctor, materia, intentio ...*

Explicit: 196va *... sicut patrem David patre deo opitulante ... omnis spiritui sancto compositori et expositori utriusque operis gracias agamus. Amen.*

Edition / Textausgabe: MIGNE PL 172, 347-496.

Text 3 196vb-197v

Titel: Predigtnotizen

Angaben zum Inhalt: Notizen zu einer Predigt zum "Festum lanceae et clavorum domini" (Freitag nach Quasimodo, eingeführt 1353 durch Papst Innocenz VI. zu Gunsten der zu den Reichsinsignien gehörenden Heiltümer eines Teils der Lanze und eines Nagels von der Kreuzigung Christi) über ein Thema aus Io 19. Überschriften *In festo lanceae (de Allaxandro de Hal[es])*. Bei SCHNEYER findet sich zu Alexander de Hales (1, S. 269f.) keine entsprechende Predigt, ebenso unter dem Thema Io 19,31. Im ersten Absatz (196vb-197r) Erläuterungen zu Io 19,31-37: *Judei igitur [Io 19,31], hic primo ponitur vulneracionis narracio, secundo narrationis certitudo ... - ... alia que non erant diluvis peritura. 2^{us} notatur/ [197r] hic formatio ecclesie: unde Augustinus sicut prima mulier facta est de latere viri dormientis, ita et: hic secundus Adam inclinato capite dormiebat in cruce ut inde formaretur ei ecclesia ... - ... videbunt, scilicet ad iudicium venientem, in quem transfixerunt [Io 19,37]*. Der Verweis auf Augustinus bezieht sich auf: Tractatus in evangelium Ioannis, tract. 120, par. 2 (CPL 278; CC SL 36; MIGNE PL 35, Sp. 1953f.). Ob die oben auf der Seite stehende kürzere Notiz ebenfalls zur Vorbereitung dieser Predigt gehört ist zunächst unklar: *Nota quod Christus post resurrectionem suam decies discipulis suis apparuit: primo Marie Magdalene, secundo duabus Mariis a monumento venientibus, Marcus ultimo, tertio Petro, quarto duobus ..., ... nono et decimo in die ascensionis ... dominus finaliter apparebit eternaliter in eterna gloria*. Von den 10 Erscheinungen Christi nach der Auferstehung und bis zur Himmelfahrt. Vgl. Petrus Comestor, Historia scholastica, cap. 185 (MIGNE PL, 198, Sp. 1053-1644, dort Sp. 1637).
197v Flüchtig geschriebene Notizen zur Bibelauslegung. Durch Überkleben der Seitenränder Lesbarkeit weiter erschwert. Thematisch stehen Tod, Auferstehung und Himmelfahrt Christi weiter in Fokus des Interesses. Die erörterten Bibelstellen durch Unterstreichungen gekennzeichnet: *Ascensiones in corde suo disposuit [Ps 83,6] id est gradus virtutum per quomodo ascensionem ad celum ...*. Zweimal hervorgehoben: *ille vos docebit omnia [Io 14,26]*. Häufig Streichungen und Einfügungen. Textende unleserlich.

Sonstige beteiligte Personen: Aurelius Augustinus, Petrus Comestor

Rubrik (incipit): 196vb *In festo lanceae (de Allaxandro de Hal[es])*

Incipit: 196vb *Judei igitur [Io 19,31], hic primo ponitur vulneracionis narracio, secundo narrationis certitudo ...*

Incipit (normiert): 196vb *Judaei igitur [Io 19,31], hic primo ponitur vulneracionis narratio, secundo narrationis certitudo ...*

Wolfgang Metzger
Universitätsbibliothek Heidelberg
Stand: 16.9.2020

Siglenverzeichnis zur abgekürzt zitierten Literatur:

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/de/bpd/bibliotheca_palatina/litsigl_pal-lat.html